

Warum es nicht notwendig ist, die Existenzberechtigung eines Schulfaches Kunst nachzuweisen

Kunst ist das Fach, in dem man lernt sich etwas einfallen zu lassen. Niemand wird bestreiten, dass dies eine nützliche und sinnvolle Sache ist. Nur was kann man, wenn man „Kunst“ kann?

Oder konkreter, was hat der Schüler vom Kunstunterricht?

Was haben die Schule, die Gesellschaft, das Leben davon?

Und warum wird diese Frage dem Kunstlehrer oft, dem Biologielehrer jedoch eher selten gestellt?

Jeder gestaltet seine Umwelt, jeder wählt jeden Tag womit er sich umgibt, jeder ist jeden Tag konfrontiert mit anderen gestalteten Dingen, die er wahrnehmen muss, ob er will oder nicht, jeder trifft jeden Tag eine Vielzahl von gestalterischen Entscheidungen, versucht so gut er kann Probleme kreativ zu lösen, jeder richtet sich z.B. ein Zuhause ein und lebt dann dort mit den Folgen seiner gestalterischen Entscheidungen.



Matthias Pannek
<http://www.flickr.com/photos/saberhagen/2747635674>



<http://www.kleingartenverein-natl.de/>



www.volkskunstland.de/volkskunst/index.html

Es werden Schaufenster gestaltet, Broschüren erstellt, Vereinsplakate angefertigt, Handzettel entworfen, Bilder aufgehängt, Kleidung, Bücher und CDs gekauft usw. Kurz gesagt: wer lebt, gestaltet.

Biologie ist ein schönes Fach. Es kann viel zur Welterkenntnis beitragen, auf die Frage, wozu man Biologie in seinem Leben noch einmal brauchen könnte, gäbe es viele hochinteressante, sehr ernstzunehmende Antworten.

Es fragen aber nicht viele – Schade eigentlich, denn so sehr die Frage plagt und so offensichtlich die Antwort ist, so trägt sie doch sehr dazu bei ab und zu in sich zu gehen und darüber nachzudenken.

Kunst und das Gestalten ist nicht nur Gegenstand (mitunter auch Ziel) des Faches, sondern vor allem ein Denkprozess. Genauso, wie keiner erwartet, dass systematisch-analytisches Denken in der Schule nicht mehr gelehrt würde, da es zur Welterkenntnis nichts beizutragen hätte, ist es unsinnig anzunehmen intuitives oder divergentes Denken wäre überflüssig.

Das Fach Kunst ist nicht das wichtigste Fach der Schule, ein solches Fach gibt es überhaupt nicht. Es ist auch nicht, wie häufig in Publikationen zum Thema angeführt, Erprobungslabor oder gar Paradigma für modernen interdisziplinären Unterricht überhaupt. Obgleich gerade der Kunstunterricht die Möglichkeit bietet, sich mit der Strukturierung von Problemlösungsprozessen von der Analyse bis zur Präsentation einer Lösung zu befassen – und dieses zu trainieren.

Wie jedes Fach hat es seinen eigenen Beitrag zur Bildung der Schüler zu leisten. Siehe dazu beiliegendes Papier zum „Fach Kunst im Kontext der Allgemeinbildung“. **Dort steht sehr schön beschrieben, was ein Schüler kann, wenn er Kunst kann.**

Kunstunterricht ist in unserer Welt auch nicht überlebenswichtig wie das Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen. Es ist aber unter vielen anderen Bedürfnissen *ein* Grundbedürfnis der

Menschen, sich bildnerisch zu äußern. Es gibt keine menschliche Kultur, die sich nicht in Form von Bildern äußert, von den Höhlenmalereien bis zum Erfinden virtueller Bildwelten im Netz (oder im Kopf). Es gibt auch keine menschliche Kultur ohne Musik und Sport – ohne Schriftsprache hingegen eine ganze Menge.

Bilder zu erzeugen, sie zu lesen, sich darüber mit sich und anderen auszutauschen und dies in gebildeter Weise zu tun ist Sinn von Kunstunterricht. Ein Unterricht, der jedem Schüler als selbstverständliches Recht zusteht.

Claudia Stube
(Fachlehrer / Fachberaterin
Kunst an Oberschulen)